

# London Borough of Lambeth Libraries and Archives

## Auslandsaufenthalt in Großbritannien

von

Marie-Luise Forster vom 06.05.2017 bis 17.06.2017

Dank BI International hatte ich die Möglichkeit, Bibliotheken im Vereinigten Königreich zu besuchen. In Großbritannien ist das Bibliothekssystem sehr ähnlich wie in Deutschland, jedoch haben sie dort ein großes Problem mit Schließungen und Stellenstreichungen. In manchen Bereichen der sozialen Bibliotheksarbeit sind sie deutlich fortschrittlicher und in anderen Bereichen könnten Punkte aus Deutschland übernommen werden. Generell ist in den UK momentan ein Trend, neue Bibliotheken zu bauen, jedoch ist dann kein Geld mehr vorhanden, um die Bibliothek gut auszustatten. Neugebaute Bibliotheken habe ich in London Clapham und Camberwell besucht sowie die Zentralbibliotheken von Birmingham, Brighton, Liverpool, Cardiff, Oxford und Newcastle. Die Gebäude sind sehr eindrucksvoll. Neubauten mit viel Glas und Lufträumen. Der Bestand ist je nach Bibliothek mehr oder weniger ordentlich in die Regale gestellt. Die Standorte befinden sich an belebten Ecken, dort läuft man häufiger daran vorbei, wenn man sich auf den Hauptstraßen oder Plätzen aufhält.

Die meiste Zeit meines Aufenthaltes verbrachte ich in der Landeshauptstadt. In London gibt es keine direkte „Stadtbibliothek von London“, sondern die Verantwortung und die Trägerschaft liegt jeweils bei den Stadtvierteln. Dem entsprechend ist der Unterschied von Stadtviertel zu Stadtviertel zum Teil gewaltig. Das Stadtviertel Lambeth, in dem ich hauptsächlich war, verläuft vom Zentrum bis an die Stadtgrenzen. Die Bewohner dort sind sehr bunt gemischt, es gibt mehrere Communities. Vor nicht allzu langer Zeit war es auch noch ein Problem-Viertel. Lambeth hat den jüngsten Altersdurchschnitt von London, jugendliche Eltern sind dort keine Seltenheit. Es gibt auch einige Probleme mit Geschlechtskrankheiten und Übergewicht. Die Bibliotheken versuchen gemeinsam mit anderen Organisationen den Problemen entgegen zu wirken. Es werden zum Beispiel kostenlose Kondome verteilt und dazu gibt es auch Beratungsstunden. Die Hauptbenutzergruppe kommt eher aus armen Haushalten und hat keine ausreichende Ausbildung. Da mittlerweile Bewerbungen und Formulare in Großbritannien nur noch online angenommen werden, ist die kostenlose Nutzung von Computern in der Bibliothek an erster Stelle. Jeder Benutzer kann sich kostenfrei bei der Bibliothek registrieren. Mit der Anmeldung bekommen sie eine Benutzernummer und ein Passwort, damit können sie sich mit ihrem eigenen Gerät oder über die vorhandenen PCs im Internet anmelden. Es ist möglich, einen Computer für einen bestimmten Zeitraum zu reservieren, jedoch bekommen die Benutzer nur zwei Stunden einen Internetzugang. Meistens steht nach diesen zwei Stunden schon der nächste Benutzer da und drängt auf den PC.

### **Lambeth Libraries and Archives:**

In Lambeth gibt es 10 Bibliotheken, davon sind momentan jedoch drei geschlossen. Es wurden viele Personalstellen abgebaut und auch eine wichtige Stützpunkt-Bibliothek geschlossen. In dieser waren der Home Visit Service und das Bestandsteam angesiedelt, beide mussten innerhalb von kurzer Zeit das Gebäude räumen und in beengte Übergangslösungen ziehen. Das Bestandsteam wurde von acht Personen auf zwei Stellen

gekürzt. All dieser Aufwand, um in das wunderschöne Gebäude ein Fitnessstudio zu bauen. In 2018 wird dort vermutlich ein kleiner Raum wieder als Self-Service Bibliothek geöffnet. In Waterloo gibt es den „Prototyp“ von den Self-Service Bibliotheken. Die Räumlichkeiten werden von einem Wachmann, gemeinsam mit einem Café, am Morgen geöffnet. Das Fachpersonal ist nur stundenweise anwesend. Innerhalb der restlichen Öffnungszeiten können die Räume trotzdem genutzt werden, jedoch ohne jegliche Überwachung. An einem Tag setzte ich mich in das Café vor die Bibliothek und führte eine Strichliste, darüber wie viele Menschen die Bibliothek besuchen. Stündlich bin ich durch die Räume gegangen und habe gezählt, wie viele lesen, an PCs sitzen oder durchs Regal stöbern. Außerdem konnte ich von außerhalb gut beobachten, wie die Benutzer mit den Maschinen zurechtkommen. Weitere Auffälligkeiten, wie zum Beispiel spielende Kinder oder am Boden liegende Bücher habe ich ebenfalls vermerkt. Diese Self-Service Libraries wirken zwar kostengünstig, aber sie haben nichts mehr mit den Aufgaben einer Bibliothek zu tun. Vom Beobachten ist mir aufgefallen, dass der Ort gut besucht ist und auch gut genutzt wird, jedoch nicht immer wie man es sich wünscht. Die Bücher werden auf dem Boden verteilt, Kinder spielen Fangen... Zusätzlich kommt nicht jeder mit dem Selbstverbucher zurecht, viele Benutzer standen verwirrt vor dem Gerät und hatten keine Möglichkeit um Hilfe zu bitten. Das Gate zur Mediensicherung wurde auch öfter ausgelöst, jedoch hat das keiner kontrolliert, weswegen die einfach gegangen sind. Viele weitere Bibliotheken von Lambeth sind deutlich zu klein oder vollkommen überlastet. In Clapham hat die neugebaute Bibliothek erst im Jahr 2010 geöffnet. Durch den großen Benutzerandrang ist diese jedoch trotzdem schon wieder überlastet. Durch den neuen Standort an der High Street wird die Bibliothek deutlich besser angenommen.

Die meiste Zeit meines Aufenthaltes verbrachte ich in der Tate Library Brixton. Dabei handelt es sich in etwa um die Zentralbibliothek. Von dort aus besuchte ich dann einzelne Abteilungen. So hatte ich viele Gespräche mit Bibliothekaren, die mir ihre Aufgabenbereiche beschrieben und gezeigt haben. So bekam ich auch einen Einblick die Einkaufskriterien, den Einkauf, die Inventarisierung, die Benutzungsdienste und die besonderen lizenzierten Webseiten. Für interne Zwecke wurde eine Website namens „collectionHQ“ angeschafft. Dort können statistische Zahlen ausgewertet werden und Bücher im eigenen System überwacht, sowie Bücher zwischen Zweigbibliotheken ausgetauscht werden. Für Benutzerfragen gibt es eine Website, die über den ganzen englischsprachigen Raum verwendet wird. Den Zugang zum Link von Enquire von OCLC, wurde lizenziert. Die Bibliotheksbenutzer haben 24 h die Möglichkeit, Fragen an Fachpersonal zu stellen. Eine Kollegin belegt Schichten, in denen sie das Antworten übernimmt. Meistens handelt es sich um Fragen zur Benutzung oder einzelnen Themen. Zusätzlich gibt es noch Datenbanken, auf die sind wir aber nicht weiter eingegangen.

### **Kinder und Jugend:**

Bei den Veranstaltungen und Leseförderungen ist Großbritannien sehr gut im Rennen. Alleine für Kinder gibt es ein gewaltiges Angebot. Pro Woche soll jede Zweigbibliothek mindestens eine „Rhyme Time“ angeboten werden. In diesen Rhyme Times sind auch schon Babys mit dabei. Die Eltern bleiben bei ihren Kindern und singen mit, machen Bewegungen oder nutzen Gegenstände, um die Verse besser zu verdeutlichen. Bei den Versen handelt es sich um bekannte Lieder und Reime, die jeder schnell lernen kann. (z. B. „Twinkle, twinkle little star“, „Wheels of the bus“) Dadurch lernen auch die Kinder die Sprache leichter. Die Sessions werden von Bibliothekaren gehalten, je nach dem werden mehr oder weniger Gegenstände zusätzlich verwendet. Ein wichtiger Bestandteil war auch immer, dass ein Bilderbuch laut vorgelesen wurde. Dazu gibt es in allen Bibliotheken extra großformatige Bücher. Auch das Vorlesen ist sehr interaktiv gestaltet. Die Kinder dürfen in

den Büchern auf Dinge zeigen oder raten was auf der nächsten Seite passiert. Für jedes Kind gibt es auch Buchpakete. Es ist sehr ähnlich zu den Lesestartsets in Deutschland. In England bekommt jedes Kind 3 Stück. Als erstes werden solche Sets zur Geburt verteilt, als nächstes im Alter von 3 Monaten und abschließend noch als 3-jähriges Kind. Für Kinder die blind, taub sind oder eine motorische Störung haben gibt es extra Pakete, die auch den Eltern helfen. In jedem Set ist mindestens ein Buch, ein Blatt mit Reimen, FINDERPUPPEN, Informationsblatt für die Eltern und vieles weitere. Um Kinder noch mehr für die Bibliothek zu begeistern gibt es noch Sticker Bücher beim ersten Besuch, für jeden weiteren Besuch dann einen Aufkleber. Mit dem 10. Besuch ist das Buch dann vervollständigt. Im Sommer gibt es eine „Summer Reading Challenge“, ähnlich wie der Sommerferienleseclub. In Großbritannien steht die Lese-Challenge auch immer unter einem Motto. Zu diesem Motto gibt es über die großen Ferien auch jede Woche mindestens eine Veranstaltung. Da auch hier an Geld gespart wird, muss sich das Team kostenfreie oder kostengünstige Ideen ausdenken. Hierbei werden aber für jedes gelesene Buch Preise vergeben, je mehr Bücher man gelesen hat umso toller werden die Preise. Zum Abschluss gibt es dann auch eine große Party in jeder Zweigstelle. Das ganze Jahr über werden nicht nur für Kinder Homeworkclubs, Bookclubs in verschiedene Genres, Interneteinführungen und weitere Festivals angeboten.

### **Lambeth „Readers and Writers Festival“**

Von April bis Juni gehen die „Lambeth Readers and Writers Festival“. Dort gibt es ganz viele verschiedene Events, ich konnte aus Zeitgründen und auf Grund des großen Angebots jedoch nur an einem Bruchteil teilnehmen. Für Kinder gab es da eine Rhyme Time, in der eine Autorin ihr Buch selbst vorgelesen und anschließend mit den Kindern und Eltern noch gebastelt hat. Für Jugendliche gab es eine Möglichkeit, Poetry Slams selber zu schreiben und dann aufzuführen. Betreut wurden sie von einem Lehrer und einem erfahrenen Slamer. Für Jugendliche und junge Erwachsene wurde eine Bühne geboten, auf der konnten sie eigene Lieder, Gedichte, Musikstücke oder Slams aufführen. Von diesem Abend waren sowohl die Künstler als auch die Zuschauer mehr als begeistert. Im Laufe eines ganzen Tages wurde es der polnischen Community ermöglicht, sich vorzustellen. In Clapham wurden mehrere Tische aufgebaut, auf denen nach polnischer Tradition gebastelt, Papierkunst ausgeübt, traditionelles Spielzeug verkauft oder Bücher von einem Verlag aus Polen präsentiert wurden. Nebenbei stellte eine Englisch-Polnische Übersetzerin Bücher, die in Polen veröffentlicht Romane, vor. Abschließend gab es eine Podiumsdiskussion zur Literatur aus Polen. Es gab noch viele weitere Veranstaltungen, die ich aus Zeitgründen jedoch leider nicht besuchen konnte. Zum Beispiel fand einen ganzen Tag lang eine Lesung des Buches 1984 von Georg Orwell statt. Am 27. Mai wurde in allen Bibliotheken der „Elmer Day“ gefeiert...

### **Prison Library:**

Auch sehr interessant war der Besuch der Gefängnisbibliothek in Brixton. Das Budget wird vom Gefängnis gestellt, das Personal und der Bestand kommen von den Bibliotheken aus Lambeth. Der Besuch musste erst einmal beantragt werden, selbst dann war es noch nicht sicher, ob mir Zugang gewährt wird. Am dem Morgen scannten sie meine Fingerabdrücke, bevor sie mich in das Gebäude ließen. Im Gefängnis waren dann sehr hohe Zäune und Mauern, man konnte fast keine zwei Meter gehen ohne eine Tür auf- oder zuzuschließen. Bei meinem ganzen Aufenthalt musste ich bei einem der zwei Kollegen bleiben. Das System der Bücherei darf nicht dauerhaft online oder mit dem Hauptsystem verbunden sein. Dem entsprechend wird die Access-Datenbank regelmäßig aktualisiert. Ein Häftling hilft den Bibliothekaren bei den Tätigkeiten. Jeder Wohnflügel des Gefängnisses hat einen anderen Besuchstag. An diesem Mittwoch waren die Insassen aus dem G-Wing an der

Reihe, dort sitzen die Sexualstraffälligen ein. Die Hierarchie in Gefängnissen ist sehr ausgeprägt. An unterster Stelle stehen die Sexualverbrecher, deshalb müssen, wenn die durch die Flure geführt werden, alle anderen Gefangenen auf ihren Flügeln sein. Alle 15 Minuten taucht eine Gruppe auf, will sich mit neuen Medien ausstatten. Bestimmte Gesetzbücher werden nicht verliehen, weswegen diese ziemlich häufig kopiert werden. Nach 30 Minuten Rushhour ist wieder es dann wieder still bis die nächste Gruppe kommt. Die Gefangenen können einen unterschiedlichen Status haben, je nachdem haben sie das Recht, eine DVD auszuleihen oder nicht. Auf jede ID-Card wird aber nur maximal ein Film entliehen. Am Anfang war ich sehr befangen gegenüber den Benutzern. Jedoch legte sich das im Laufe der Zeit. Die Insassen aus dem G-Wing sind auch vom Alter sehr gemischt, zudem sitzen dort auch recht viele Gebildete ein, daher ist die Beschaffung von Büchern zugeschnitten auf diese Benutzergruppe sehr schwierig.

### **Fazit:**

Mir hat dieses Auslandspraktikum, mit der Förderung von BI International, sehr verdeutlicht, das es noch Dinge gibt, die wir in Deutschland im Bibliothekswesen verbessern können. Zu einem wäre es bei uns auch möglich, im Babyalter „Rhyme Times“ abzuhalten. So bekommt man schon in jungen Jahren Kinder und Eltern in die Bibliotheken. Auch in der Leseförderung hat Deutschland noch Potential. In Großbritannien bekommen die Kinder von der Bibliothek drei Taschen mit Büchern, Merkblatt von Reimen und Informationen für die Eltern. Zusätzlich zu den Standarttaschen gibt es für Seh- und Hörbeeinträchtigte sowie gesellschaftlich Benachteiligte eine Sondertasche. Während in Deutschland maximal zwei Pakete üblich sind. Unterstützt werden die Bibliotheken dort sehr stark von BookTrust, diese stellen die Taschen zusammen. Diese bieten auch viele weitere Aktionen an. Zusätzlich wird in Großbritannien ein hoher Wert auf Integration und Inklusion gelegt. Egal ob es um die Zusammenarbeit mit den Communities oder ob es um körperlich oder geistig eingeschränkte Menschen geht. An jedem PC ist eine Software für visuell Beeinträchtigte mit Vorlesefunktion, Kontrasten und Lupe. Wöchentlich gibt es Treffen für Blinde und Sehbeeinträchtigte, um sich auszutauschen und Einführungen in die Technik zu bekommen. Ein Mitarbeiter in der Brixton Library ist taubstumm er ist sehr gut in das Team integriert und verrichtet seine Aufgaben. Die meiste Zeit steht ihm ein Dolmetscher zur Seite, wenn dieser nicht da ist wird auf anderen Wegen kommuniziert. In England wird auch sehr viel Wert auf die Fortbildung der Mitarbeiter gelegt. Montags werden die Bibliotheken erst um 13 Uhr geöffnet, der Vormittag wird genutzt, um Fortbildungen zu besuchen, diese werden meistens auch innerhaus angeboten. Zum Teil geben die Mitarbeiter selbst Unterrichtsstunden, wie zum Beispiel Erste Hilfe Kurse, aber es kommen auch Fachreferenten ins Haus. Ich habe durch mein Praktikum auch Kontakte nach London knüpfen können, alle meine Kollegen waren sehr aufgeschlossen, mir ihre Arbeit zu zeigen und freuten sich über mein Interesse. Fast alle haben mir angeboten, ihnen gerne bei aufkommenden Fragen zu schreiben oder Berichte aus meiner eigenen Ausbildungs- oder späteren Bibliothek zuzusenden.

Andererseits gibt es auch manche Dinge, die für mich unverständlich waren. Zu einem die Ordnung in den Regalen. Mir ist aufgefallen, dass Brixton sehr unordentlich ist. Vor der Öffnung werden die Bücher nur eingestellt, jedoch nicht ordentlich aufgerichtet oder sortiert. Desweiteren haben sie dort bei den Romanen zum Teil gar keine Etiketten und bei den Sachbüchern nur die Dewey Nummer aufgeklebt. Beschilderungen an den Regalen werden in Lambeth gar nicht verwendet. In anderen Bibliotheken in Großbritannien wird es wiederum gemacht, jedoch auch sehr spärlich. Auch sehr erschreckend war, dass in England einfach wichtige Bibliotheken geschlossen werden. Begründung hierfür ist

eigentlich immer Geld. Als Ersatz werden dann diese Self-Service Libraries eröffnet, jedoch kann durch die Abwesenheit des Personals nicht mehr die Aufgabe der Bibliothek erfüllt werden und in den Räumlichkeiten herrscht das Chaos. Die Mitarbeiter müssen auch teilweise um ihren Arbeitsplatz Angst haben, die Stellen werden auch häufig gekürzt um Geld zu sparen.

### **Links:**

Lambeth Libraries and Archives: <https://www.lambeth.gov.uk/leisure-parks-and-libraries/libraries/map-of-libraries>

Readers and Writers Festival: <https://www.lambeth.gov.uk/leisure-parks-and-libraries/libraries/lambeth-readers-and-writers-festival-2017>

Booktrust: <http://www.booktrust.org.uk/>